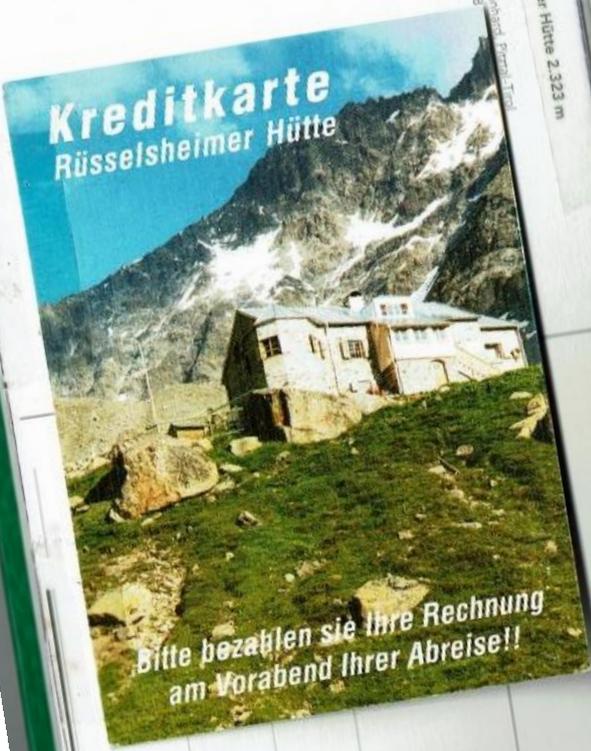
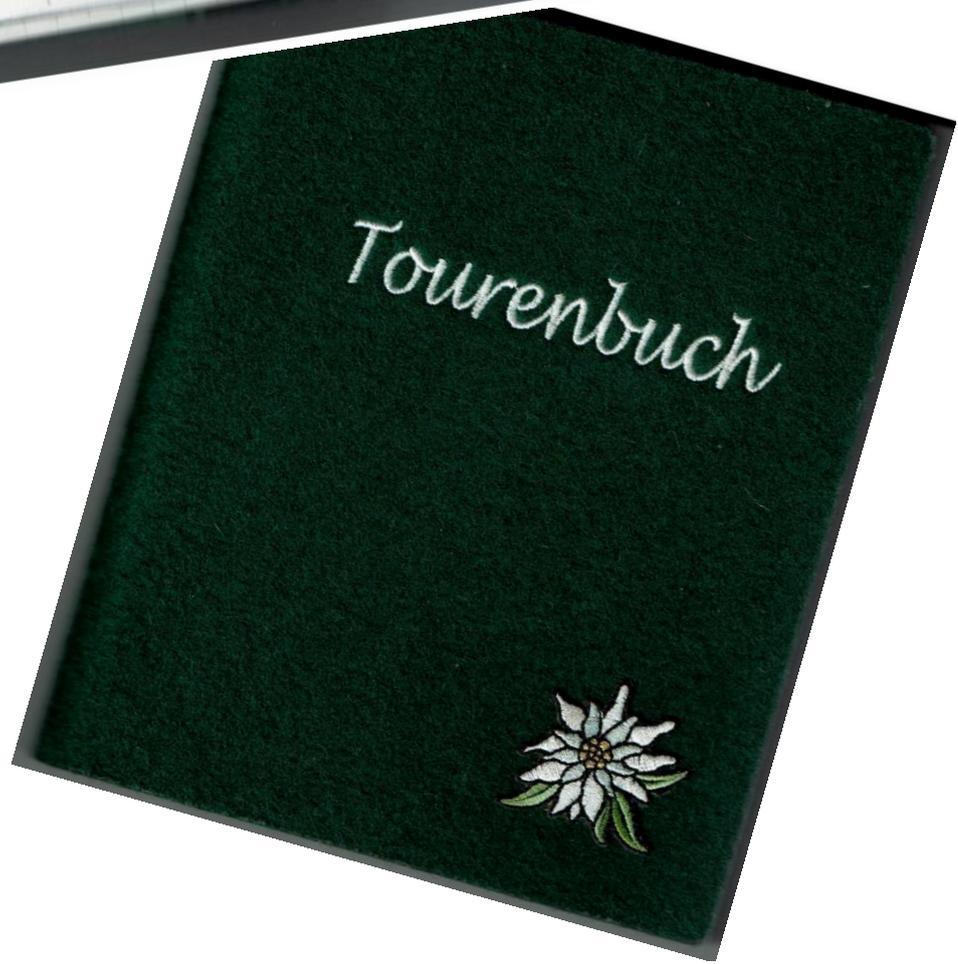


# Rätikon Durchquerung



19-7-'06  
8.00 vertrek uit hut 2320 m  
12.30 aankomst Hohe Geige 3393 m.  
15 steenbolken gezien  
15.00 weer bij hut  
10.65 HM gestegen  
stralende zon  
17.93 HM gedaald  
17.00 u bij auto 1600 m.  
9.00 u. gelope



# Rätikon Durchquerung

04.08.19 bis 08.09.19

Angeführt von: Manfred Funk

Eine wundervolle Reise. Ich würde sofort wieder gehen!

Auch auf dieser Reise hatte ich mein Tourenbuch dabei. Jeder Seite erzählt über einen Wandertag. Vorzugsweise mit Stempeln. Weiterhin mit Stunden die ich unterwegs war, Höhemetern anhand einer kleinen Zeichnung, wie das Wetter war und andere sonstige erlebnis Außerdem: die Stunden, die ich unterwegs war und irgendwelche Details, wie zum Beispiel gefleckte Tiere. Im Jahr 2009 begann ich mein ersten Tourenbuch. Mittlerweile arbeite an meinem zweiten. Unser Führer ermutigte mich die Seiten als Bericht an OASE zu senden.

Ausgestattet mit einem zusätzlichen Text folgt hier mein Bericht.



## Tag 1

Immer aufregend: Treffen von die neue Gruppe. Am Talstation von Lünensee Gondel sah ich eine Gruppe Wanderer mit großen Rucksäcken und einige Leute mit dem gleichen markanten Buff. Das könnte nicht anders sein, das war meine Gruppe. 11 Deutsche mitglieder und Manfred unsere Führer. Ich war die einzige Niederländer. Für mich kein Problem, das habe ich schon eher erlebt. Außerdem spreche ich gern Deutsch.

Das Wetter war wunderschön.

Nach dem Damm des Lünersees startete um 12:00 Uhr unsere erste Etappe: Ein deutlich schwarzer Strecke führte uns zur Heinrich Hueterhütte. Gut gelaunt fing ich meinen Weg an. Nach einer halben Stunde schoss plötzlich ein Rucksack mit beinen vor mir herunter...?? Das konnte nur eines bedeuten: jemand ist hingefallen! Der Weg war so eng, dass wir alle einer nach dem anderen gehen müssten. Bevor ich an der Stelle ankam, kletterte der Bergführer bereits hinunter. Der Mann der gefallenen war ganz am Ende der Reihe und hatte nichts mitbekommen. Als auch er am Ort ankam und wir ihm sagen mussten, was passiert war, wurde er völlig verrückt!



Wir konnten ihn knapp davon abhalten, herunter zu klettern. Nach mehr als 20 Minuten kam zuerst der Führer aber dann tauch auch die Frau auf. Die Büsche verhinderten, dass sie statt 100 Meter, nur 5 Meter gefallen war. Sie hatte eine Kopfverletzung und eine schmerzhaft Hand. Es stellte sich heraus das wir einen Traumaarzt in der Gruppe hatten. Nach Rücksprache entschied der Führer, dass die Frau zu einem Arzt gehen sollte. Er führte die Frau und den Mann zurück zum Damm. Er war in einer halbe Stunde zurück. Natürlich hatten jetzt alle Angst. Ein Moment der Nachlässigkeit und es könnte deinen Tod sein.

11 - 2 = 9...

Zum Glück kann ich jetzt sagen, dass in im Rest unserer Woche keine Unfälle mehr passierte! Nach weiter einem herrlichen Tag kamen wir zu unserem ersten Übernachtungsstelle. Was eine schöne Hütte: gerade renoviert. Und Luxus! Essen à la carte, WLAN und sogar Latte Macchiato ☺️



Der Hang mit dem Pfad, auf dem die Frau gefallen ist.

## Tag 2

Nach einer guten Nacht (mann konnte gut schlafen in einem Dreibettzimmer) und einem guten Frühstück, war es herrlich wieder auf den Weg zu gehen.

Obwohl ich den kleinsten Rucksack in der Gruppe habe: 30 Liter, ist es nicht einfach die wieder auf dem Rücken zu packen. Hat mir jemand Steine eingepackt?

Sobald wir wieder gehen, stört mir den Rucksack nicht mehr.

Das Wetter ist toll, die Beine können abgezippt.

Das Tempo des Führers ist perfekt.

Gelegentlich unterhalten sich die Leute und manchmal ist es gabz Leise. Jeder mit seinen eigenen Gedanken. Stille rund herum.

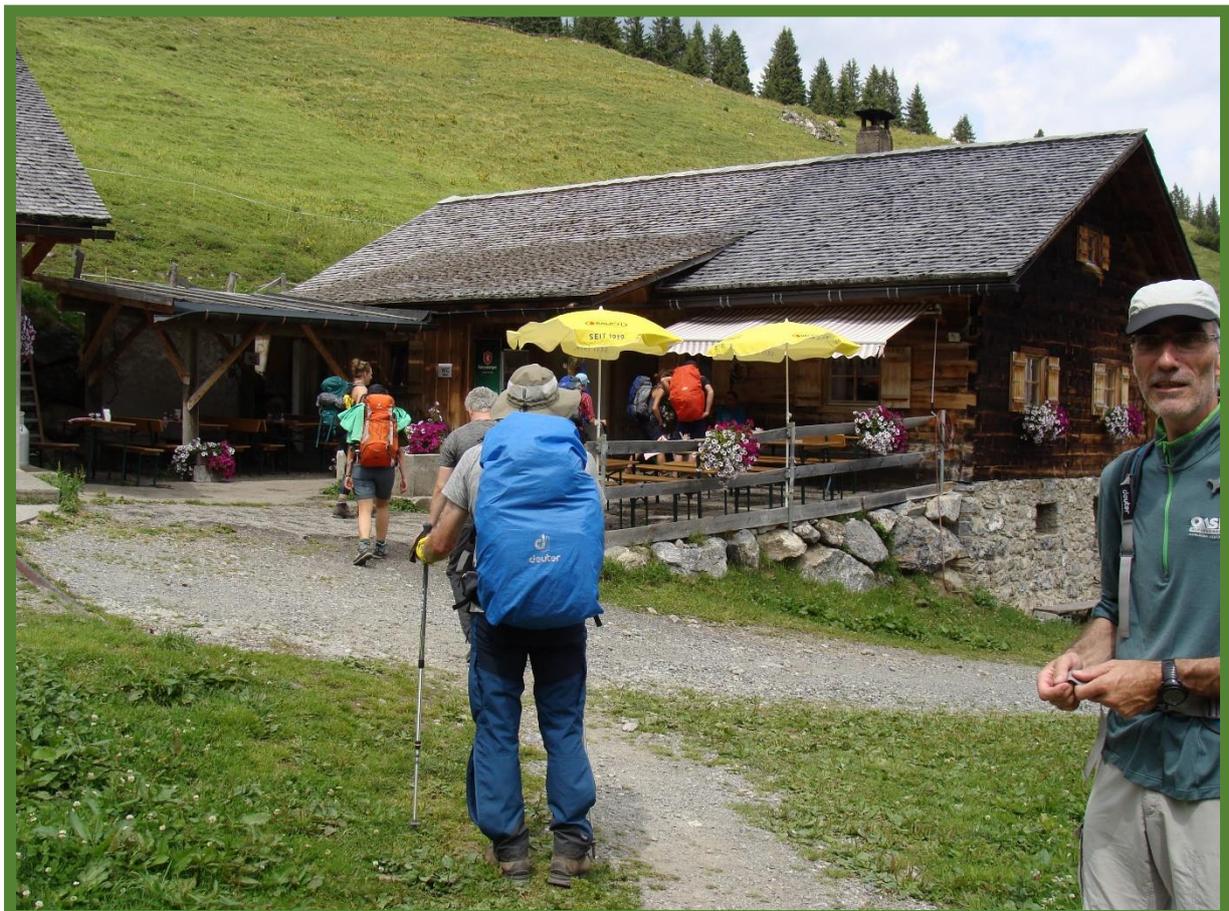
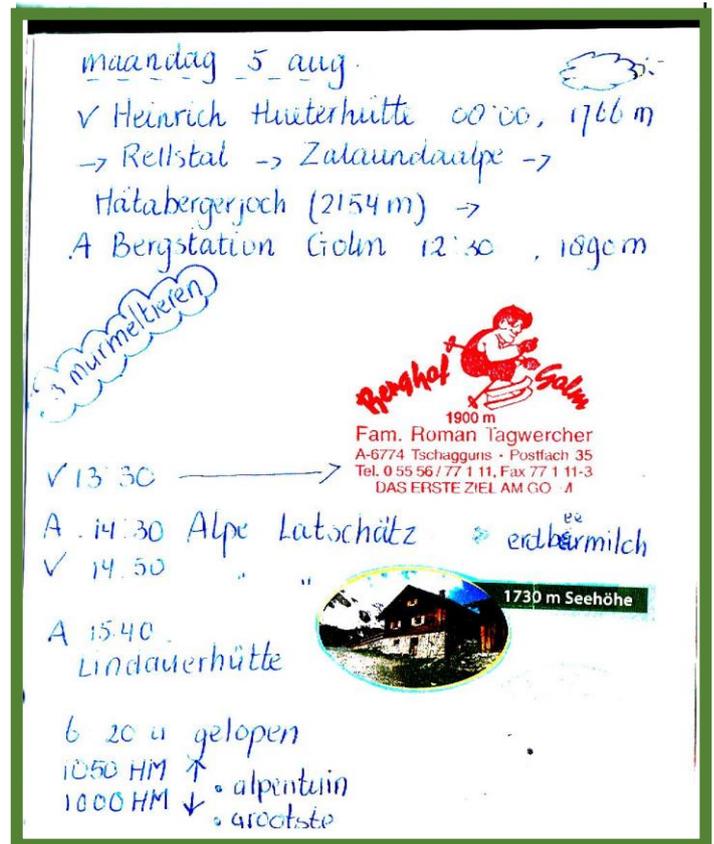
Wir begegnen nur wenigen anderen Wanderern.

Das ändert sich sobald wir Bergstation Golm nähern.

Die Kleidung anderer Wanderer ändert sich. Je näher wir zur Gondel kommen, je mehr Tagestouristen wir treffen. Die Atmosphäre ändert sich. Nach dieser Pause passieren wir ein wenig später eine "echte" Alm; Alpe Latschätz.

Ich liebe das. Ich trinke frische Erdbeer Milch. „Herlich“.

Je weiter wir von der Bergstation laufen, je ruhiger es wird. Schöne sanfte Bergwiese bis in die Ferne. In der Hütte von heute Abend ist viel los. Lindauerhütte



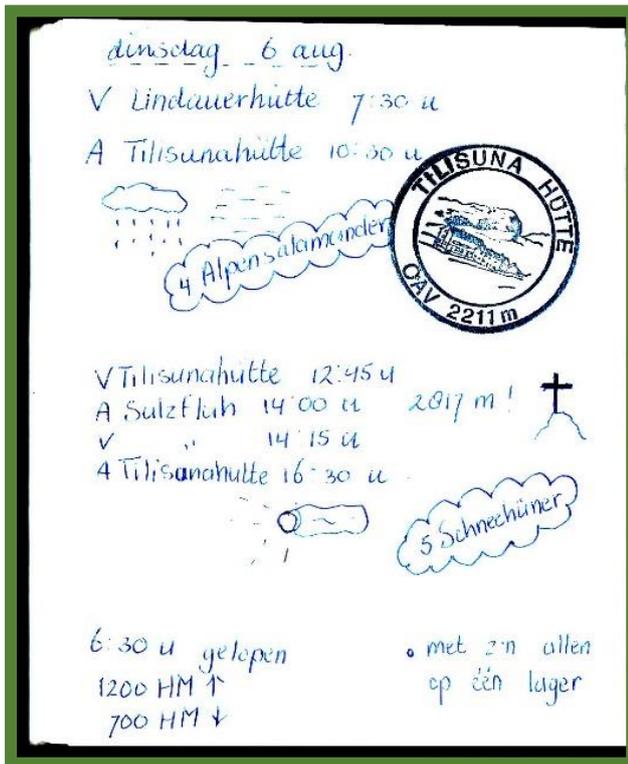
## Tag 3

Die Lindauerhütte ist eine große Hütte. Die Kellnerinnen trugen fröhlichen Dirndl, so wie man bei eine Hütte erwartet. Es gab eine Menge Aktivität.

Der Botanische Alpengarten ist natürlich etwas Besonderes. Am Abend konnte man dort eine Tour bekommen. Das war ein Erlebnis, sehr schön.

Leider fing den Tag mit Regen an. Es war nicht kalt, aber der Regenanzug musste sein, obwohl unser Guide Regenhosen nie für notwendig hält. Wanderhose trocknet schnell genug, findet er.

Bald erreichen wir die Tilisaunahütte



Eine kleine, gemütliche Hütte. Modern und traditionell gehen wunderbar zusammen. In der modernisierten Stube trinke ich einen Latte Macciato, das schmeckt mir gut. Wir schlafen heute Nacht gemütlich mit der ganzen Gruppe auf einem Lager.

Morgens ist das Wetter schon viel besser. Eine Wanderung mit Tagesrucksack und Regenanzug im Rucksack. Aufie zum Sulzfluhspitze! Einige Gruppenmitglieder entscheiden sich, in der Hütte zu bleiben.  $9 - 3 = 6 \dots$

Ich bin froh das ich mich entschiede habe mit zu kommen.

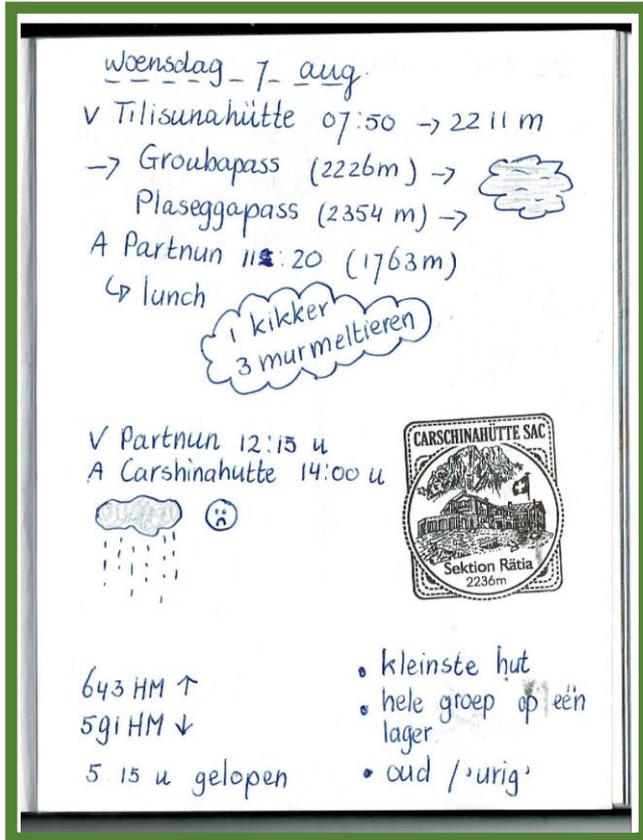
Was eine schöne Wanderung hatten wir Heute! Den Weg ging über Weite Felsen von Gletschern geformt. Es gab einen surrealen Blick. Wellenförmige, weiße Steine überall. Beeindruckend!

Der Spitze gibt mir immer ein stolzes Gefühl. Ziel erreicht. Leider gab es keinen Kreuzstempel. Die Wolken sind auf wundersame Weise verschwunden. Wir genießen die Aussicht



## Tag 4

Es ist stark bewölkt, aber trocken. Wie schön ist es, an nichts anderes denken zu müssen als: einen Fuß vor den anderen zu setzen. Genießen von die Umgebun. Nur frische Bergluft. Und wo möglich, wenn die Wolke mal kurz wegziehen, die Aussicht genießen. Weit weg vom Alltag. Nur das Hier und Jetzt.



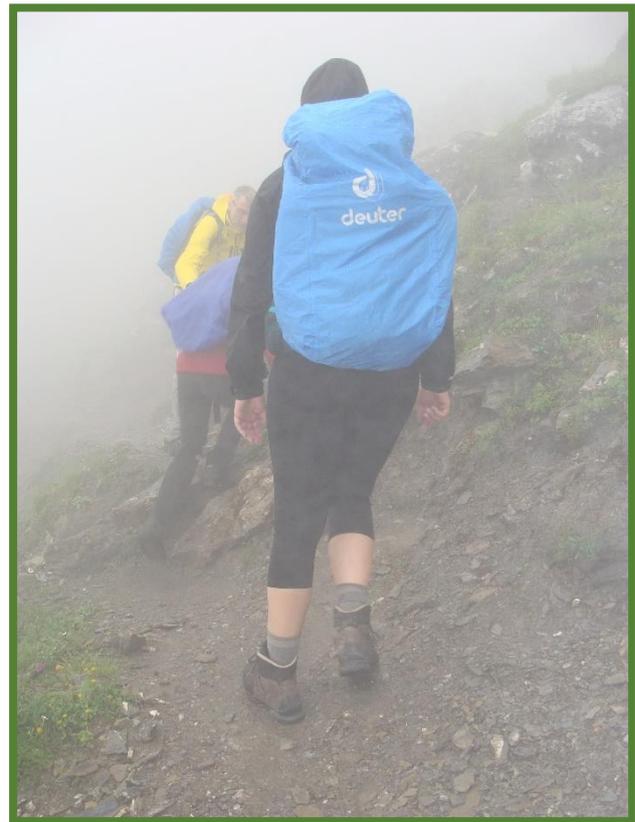
Gegen Mittag erreichen wir Partnun. Es ist nur wegen die Schweizer Flaggen die wir jetzt sehen das wir wissen das wir in der Schweiz sind. Die Landschaft bleibt gleich. Wir setzen uns auf der Terrasse des Gasthauses Sulzfluh. Leider fängt es an zu regnen und wir tauschen unseren Tisch für ein drinnen. Drinnen ist es dunkel und alt.

Auf der Speisekarte stehen Gerichte die ich nicht verstehe. Schließlich werden die Gaslampen angezündet. Wir bezahlen mit Franken.

Nach dem Mittagessen verlassen wir die Hütte im Regen, Regenbekleidung wieder an.

Ein Optimist in der Gruppe sagt: "Schlechtes Wanderwetter gibt es nicht".

Aber im Regen, bergauf, fällt mir schwer.



Es tut mir jedes Mal so gut wenn wir nach einen schweren Wandertag in der nächste Hütte ankommen. Eine super kleine Schweizer Hütte. Deutsche sagen "Urig". Innen ist es warm und feucht.

Leider fühlt sich eine Gruppe, am Tisch neben uns, alleine in der Hütte... Sie machen den ganzen Abend ein riesen Lärm. Es hilft nicht, sie darauf anzusprechen.

Wir schlafen mit der ganzen Gruppe auf einem sehr kleinen Platz. Trotzdem habe ich gut geschlafen... 😊

## Tag 5

Der vorletzte Tag ist schon da. Es ist so wunderbar, hoch in den Bergen zu sein, weit weg von Alltag. Leider wird das morgen alles wieder vorbei sein. Ich denke nicht darüber nach. Jetzt ist jetzt 😊

Zum Glück ist es heute trocken. Ein starker Wind weht und es ist frisch. Kein Problem; Natürlich habe ich auch für dieses Wetter meine Sachen dabei.

Wir sind nur eine Viertelstunde unterwegs, als ein Gruppenmitglied denkt, dass sie ihre Wasserflasche in der Hütte vergessen hat. Kann passieren, bin schon längst froh, dass ich es nicht war.

Langsam verlassen wir die Schweiz, es wird warmer und einige Kleidung kann jetzt ausgezogen werden.

Wir gehen an mehrere Bergrücken vorbei. Immer eine andere Ausblick. Viel Grün. Schön.

Unterwegs begegnen uns drei Murmeltieren. Immer schön. Später sehen wir zwei Rehe, die schnell hintereinander von uns rennen.

Wir sehen immer mehr Kühen. Wir sind umgeben von klingenden Kuhglocken. Wie Österreichisch kann man's haben? Weil da sind wir wieder.

Super romantisch, aber jeder Wanderer weiß auch dass man mit Kühe vorsichtig sein soll.

Es wird schwierig, wenn die Kühe genau auf dem Weg stehen!

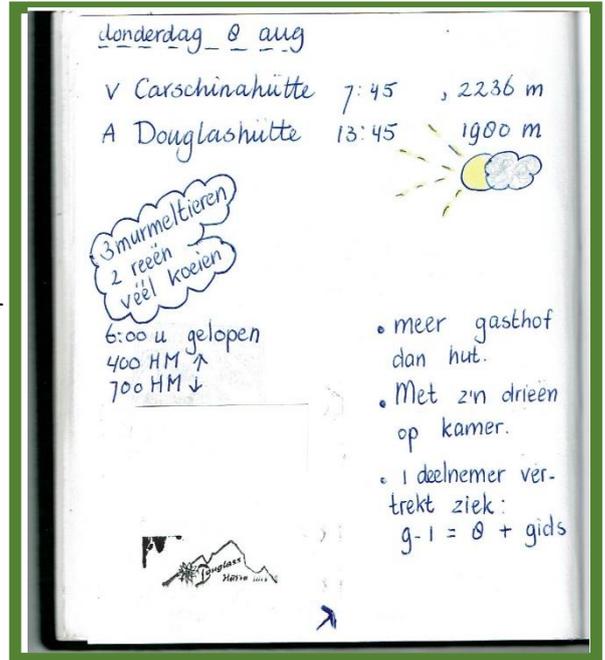
Unser Führer geht mutig vor uns aus. Als würde er es jeden Tag tun, ermutigt er die Kühe aus dem Weg zu gehen. Es funktioniert.

Wir blicken auf den letzten Berg, der uns vom Lünensee trennt. Einmal oben angekommen, ist es wirklich ein Geschenk für die Augen. So schön!

Am Lünensee angekommen, mischen wir uns unter die Tagesausflügler und laufen entspannt zur Douglashütte.

Ursprünglich würden wir die Nacht in der Totalphütte verbringen. Leider wurde diese im Februar teilweise durch eine Lawine zerstört. Also rüber nach Plan B.

In der Douglashütte verabschieden wir uns leider von einem Gruppenmitglied: der Grippe.  
9 - 1 = 8 ...



## Tag 6



Snif snif, der letzte Tag dieser Hüttentour. Letzte Nacht sehr gut geschlafen in einem 3-Bett-Zimmer. Das Wetter ist wunderschön. Heute besteigen wir die Schesaplana mit einem leichten Rucksack.

Einer der Teilnehmer hat ein schmerzhaftes Knie.  $8 - 1 = 7 \dots$

Entspannt laufen wir den schönen Lünensee entlang. Ab halber Strecke geht der Weg langsam hoch. Zuerst entlang der Totalphütte. Da ist hart gearbeitet, den Tagestourismus zu ermöglichen. Es gibt ein paar Containern für diejenigen, die unbedingt dort übernachten möchten.

Wir sind eindeutig nicht der einzige. Zum Glück aber nicht so eine Wahnsinn wie letztes Jahr auf dem Mount Everest.

Es gibt manchmal ziemlich schwere, steile Stellen. Ich schnaufe wie ein Postpferd. Glücklicherweise erhol ich mich, nach eine kleine Pause, schnell wieder.

Um 10:40 Uhr sind wir oben. Berg Heil!  
Was für eine fantastische Aussicht.  
Der Himmel ist klar. Der Ausblick auf das Rätikonmassiv beraubt mir den Atem. Ich kann sogar den Bodensee sehen.  
Das Gefühl ist unbeschreiblich!

Trotz des schönen Wetters ist es ziemlich kalt. Und leider gibt es auch hier keinen Kreuzstempel. Außerdem gibt es viele Menschen, die auch mit dem Kreuz fotografiert werden wollen. Wie bei einer "echten" Expedition bleiben wir nicht lange. Ich steige sehr zufrieden ab. Genieße jeden Moment so lange ich noch hier bin.

Gemütlich gehen wir zurück zur Douglasshütte. Es fühlt sich schon ein bisschen an wie die "normale" Welt. Es ist Samstag, das Wetter ist wunderschön. Die Terrasse ist voller Menschen.

Natürlich gönnen wir uns auch verschiedenen Leckereien und danken unserem freundlichen Guide Manfred.

Wann darf ich wieder?!  
Annet Akkerman, Utrecht, die Niederlande.

